



**GESINE MEISSNER**  
MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTES

Gesine Meißner – Mitglied des Europäischen Parlaments  
Asylheim – Anton-Wiertz-Wiertzstraße 60 – 10559 Berlin, Deutschland

**Projektbüro Kulturlandschaft  
Dr. Titus Bahner  
Buchberg 9  
29456 Hitzacker  
ALLEMAGNE**

**Brüssel, 29. Mai 2013**

## **Ihr Schreiben bezüglich der Abstimmung zur EU-Agrarpolitik**

Sehr geehrter Herr Dr. Bahner,

vielen Dank für Ihr Schreiben bezüglich der Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) 2014 - 2020. Ich habe mich auf der Internetseite [www.lebendigesland.de](http://www.lebendigesland.de) über den Tätigkeitsbereich des Projektbüros Kulturlandschaft informiert und begrüße es, dass Sie eine Plattform für Projekte zur Verbindung von Landwirtschaft und Umweltschutz anbieten.

Die Abstimmung über die GAP war eine der wichtigsten Entscheidungen in der Plenarwoche in Straßburg im März. Leider gingen einige Abstimmungsergebnisse meiner Ansicht nach am richtigen Ziel vorbei. So hat es das Europäische Parlament versäumt, sich stärker für eine Marktorientierung der landwirtschaftlichen Produktion auszusprechen. Stattdessen wurden erneut Regulierungsmechanismen gestärkt, die eigentlich der Vergangenheit angehören. Im Fokus meiner politischen Arbeit steht primär die Unterstützung einer wirtschaftlich rentablen und am freien Markt überlebensfähigen Landwirtschaft, die die Landwirte nicht in ihren unternehmerischen Freiheiten beschneidet.

Doch nun konkret zu den von Ihnen angemerkten Punkten. In Ihrem Schreiben sprachen Sie sich für eine verbindliche Einhaltung des Greenings für Landwirte aus, als Voraussetzung weiterhin Direktzahlungen zu erhalten. Der Schutz der Umwelt ist auch mir ein wichtiges Anliegen, allerdings sollte dieser nicht durch die erste Säule der GAP gefördert werden, deren Vorgaben für alle europäischen Landwirte gleichermaßen gelten und die großen regionalen und klimatischen Unterschiede innerhalb der Union außer Acht lassen. In diesem



GESINE MEIßNER  
MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTES

Zusammenhang sprachen Sie die Notwendigkeit an, für Landwirte überschaubare und leicht adaptierbare Standards einzubringen. Die vielen Ausnahmeregelungen der Ökologisierungskomponente sind für Landwirte jedoch schwer zu durchschauen. Die FDP im Europäischen Parlament positioniert sich daher gegen eine ausufernde Bürokratie im Rahmen des Greenings und stattdessen für zielgerichteten Umweltschutz im Rahmen der zweiten Säule. Eine vernünftige finanzielle Ausstattung der zweiten Säule für (Umwelt)Programme, die regionalen Gegebenheiten Rechnung trägt, stellt für mich daher den richtigen Weg dar.

Wir Liberalen sprachen uns außerdem für eine Beibehaltung der Entkopplung von Produktion und Förderung zur Vermeidung von Produktionsüberschüssen aus. Auch der Ausgleich für höhere Standards im Umwelt-, Tier- und Verbraucherbereich in der EU sowie zum Erhalt und zur Pflege der Kulturlandschaft, abgesichert über Cross Compliance ist sinnvoll. Die Anpassung sollte von den Mitgliedsstaaten mit Direktzahlungen über dem europäischen Durchschnitt anteilig finanziert werden. Die finanzielle Belastung für Deutschland als größten Nettozahler der EU wäre in diesem Falle sehr hoch.

Bezüglich der Diversifizierung soll bei einer Fläche unter 10 ha der Anbau einer einzigen Fruchtart möglich sein. Bei einer Größe von bis zu 30 ha schlägt der Ausschuss einen Anbau von mindestens zwei Fruchtarten im Verhältnis von maximal 80% zu 20% vor. Das ist aus fachlicher Sicht der falsche Ansatz, da neben der räumlichen, auch eine zeitliche Dimension von Fruchtfolge existiert. Des Weiteren kritisierte die liberale Fraktion, dass die unübersichtlichen Detailvorschläge einer Entbürokratisierung der Landwirtschaft entgegenstehen. Nicht zuletzt wird sowohl dem Umweltschutz als auch einer marktorientierten, effizienten Landwirtschaft nicht vollends Rechnung getragen. So würde der Umweltschutz, an dem sowohl Ihnen als auch mir gelegen ist, zunehmend undurchsichtiger und damit ineffizienter.

In Ihrem Schreiben befürworten Sie den Vorschlag der Kommission für die Einhaltung von 7% ökologischer Vorrangflächen (EFA) aus. Auch ich unterstütze das Ergebnis des Agrarausschusses in diesem Punkt nicht. Es handelt sich dabei meiner Meinung nach um einen verwaltungstechnisch kaum zu bewältigenden, zu detailreichen Vorschlag, der dem Umwelt- und Klimaschutz wenig nutzen wird. Die vorgeschlagenen EFA sind in ihrer Komplexität



GESINE MEIßNER  
MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTES

kaum zu überblicken und ich stimme mit Ihrer Forderung nach "klaren, leicht zu verwaltenden Standards" klar überein. Ich halte die Schaffung passgenauer Maßnahmenpakete innerhalb der zweiten Säule für zielführender.

Äußerst positiv hervorzuheben ist allerdings die zusätzliche Unterstützung von jungen Landwirten. Das macht den Beruf wieder attraktiver und sichert die Weitergabe des Betriebes in der Familie. Auch die besseren Fördermöglichkeiten durch den Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) sind erfreulich. Angesichts der leeren Kassen der meisten Kommunen ist es wichtig, flexible Finanzierungsmodelle zu fördern und auch Stiftungen und Investitionsbanken in die Finanzierung der Programme einzubeziehen.

Zu Gunsten einer ökonomisch, ökologisch und sozial ausgeglichenen Landwirtschaft sehe ich einen Strukturwandel als unvermeidbar an. Die Betriebs- und Produktionsformen (konventionell oder ökologisch) zum Erreichen dieser Ziele sind sehr vielfältig. Aufgabe der Politik kann es nicht sein diese vorzugeben, sondern einen Rahmen zur Verfügung zu stellen, der eine Zielerreichung im Interesse der gesamten Gesellschaft unter Maßgabe der Gewährung individueller Freiheiten zulässt. Ein Strukturwandel der Landwirtschaft stellt sich somit als Instrument zur Sicherung der Versorgung mit nachhaltig produzierten und gesunden Nahrungsmitteln unter höchsten Sozialstandards und größtmöglicher Umweltschonung dar.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit diesem Schreiben meine Standpunkte bezüglich der Reformen der gemeinsamen Agrarpolitik näherbringen konnte und möchte mich für die verzögerte Antwort entschuldigen. Wie Sie sehen, nehme ich das Thema sehr ernst und beschäftige mich intensiv damit, wie die Agrarpolitik auf europäischer Ebene umzugestalten ist, um eine zukunftsfähige Landwirtschaft zu garantieren und gleichzeitig die Entwicklung des ländlichen Raums voranzubringen.

Mit freundlichen Grüßen

Gesine Meißner

Mitglied des Europäischen Parlaments